

MEHMET CAN

JAMINA DIEL

MATHIS ECKELMANN

MEHR ALS 2 SEITEN



EINE REISE VON NEUKÖLLN NACH ISRAEL UND IN DIE PALÄSTINENSISCHEN GEBIETE

Dieser Comic ist das Ergebnis der Zusammenarbeit des Autor*innenteams mit einigen Schüler*innen, die im Sommer 2019 an einer Projektfahrt des Campus Rütli nach Israel und in die Palästinensischen Gebiete teilgenommen haben. Gemeinsam haben wir über die für uns wichtigsten Erinnerungen, Schauplätze und Gespräche diskutiert und auf dieser Grundlage den Comic "Mehr als 2 Seiten" entwickelt.

Der Comic beinhaltet Erfahrungen, Aussagen und Ansichten verschiedener Teilnehmender, die allerdings in den Figuren vermischt wurden. Narges, Heba und Ranya sind die einzigen Figuren, die sich unmittelbar an den realen Personen orientieren. Aus dramaturgischen und pädagogischen Gründen geht die Erzählung jedoch in Teilen über die konkreten Erfahrungen hinaus: Die Reihenfolge der besuchten Orte wurde geändert sowie real geführte Diskussionen wurden in einem anderen Setting aufgegriffen. Einzelne Personen und Handlungen des Comics sind erfunden und etwaige Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Begebenheiten oder Personen sind rein zufällig.

Den Comic stellen wir gratis zur Verfügung. Um unsere weitere Arbeit zu finanzieren, sind wir jedoch auf Spenden angewiesen.

Campus Bildung im Quadrat gGmbH

Stichwort: Comic

Commerzbank

IBAN DE42 1004 0000 0220 7827 00

BIC COBADEFFXXX

Den Comic könnt ihr beziehen über:

✉ mail@mehralzseiten.de

🏠 www.mehralzseiten.de

*Oder über unsere Projektpartner*innen:*

🏠 www.paedagogische-werkstatt.com

🏠 www.ibim.info



Text: Mehmet Can, Jamina Diel, Mathis Eckelmann

Zeichnungen: Mathis Eckelmann

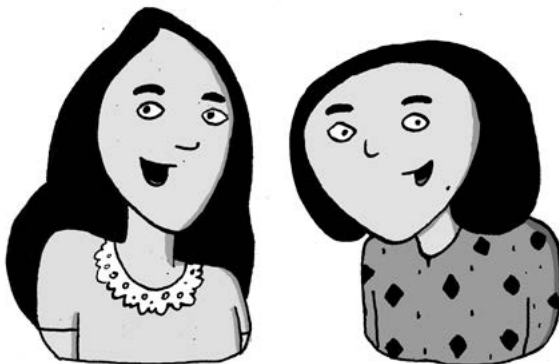
Erste Auflage: Dezember 2020

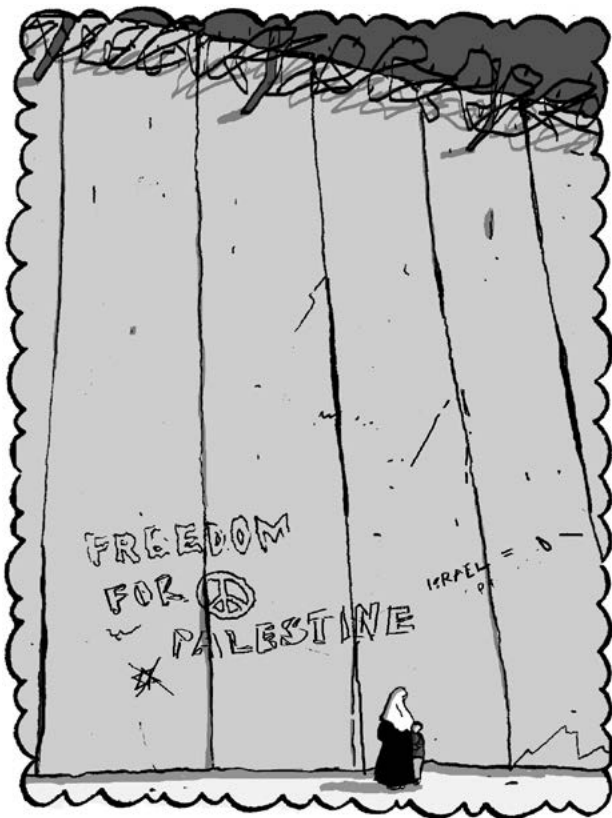
Druck: Hinkelstein Druck

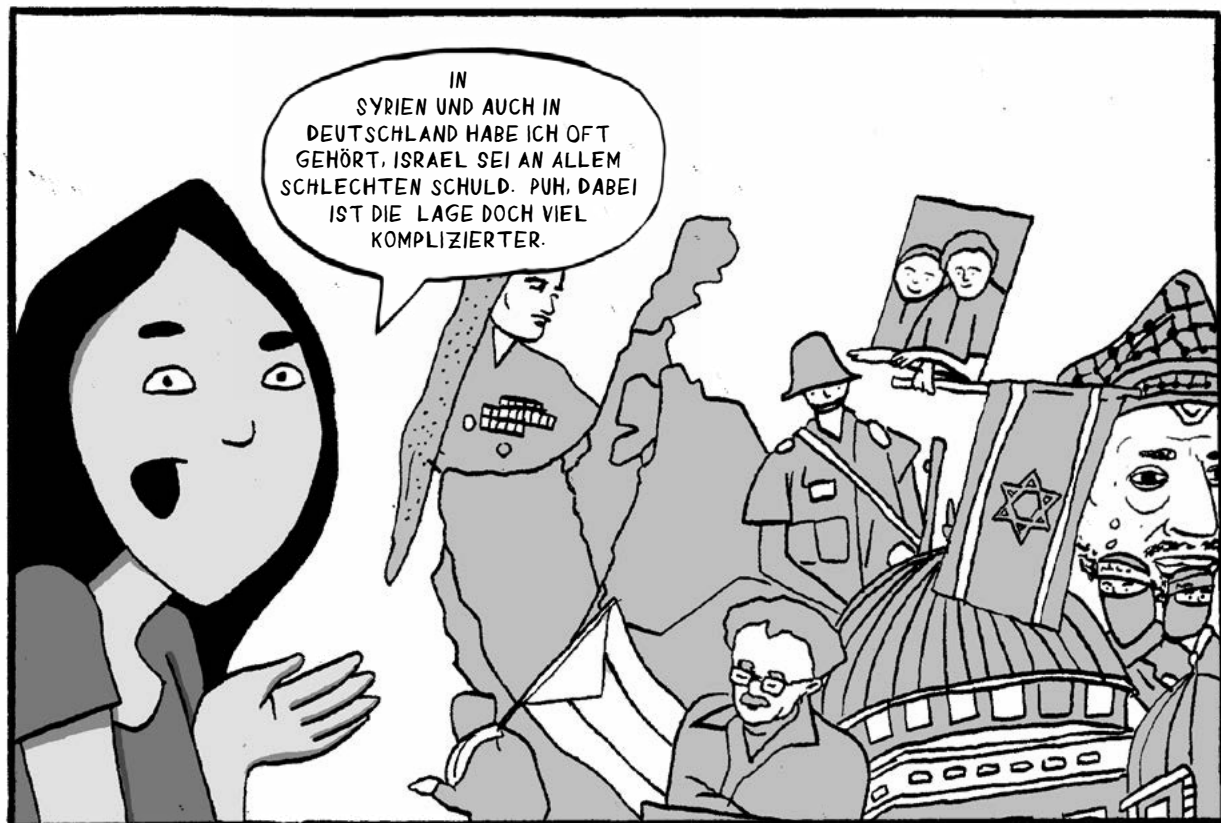
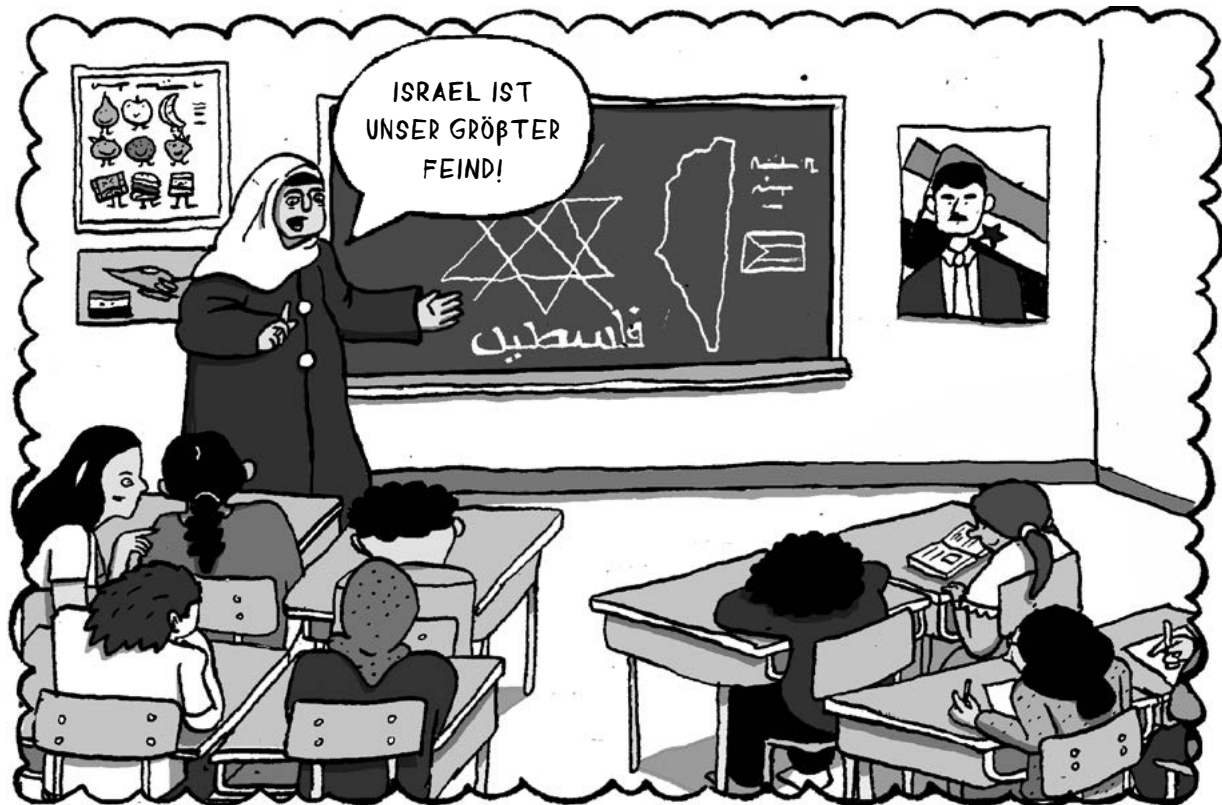
Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 – Aufregung.....	04
Kapitel 2 – Ankommen.....	17
Kapitel 3 – Verständigung.....	30
Kapitel 4 – Vielfalt.....	39
Kapitel 5 – Erinnern.....	46
Kapitel 6 – Begegnung	54
Wörterbuch.....	62
Nachworte.....	63

YEAH! DU
HAST DEN COMIC AUFGE-
SCHLAGEN. WIR SIND HEBA UND NARGES
UND MÖCHTEN DICH AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN
AUF UNSERE REISE NACH ISRAEL UND PALÄSTINA
MITNEHMEN. VIEL SPASS DABEI!



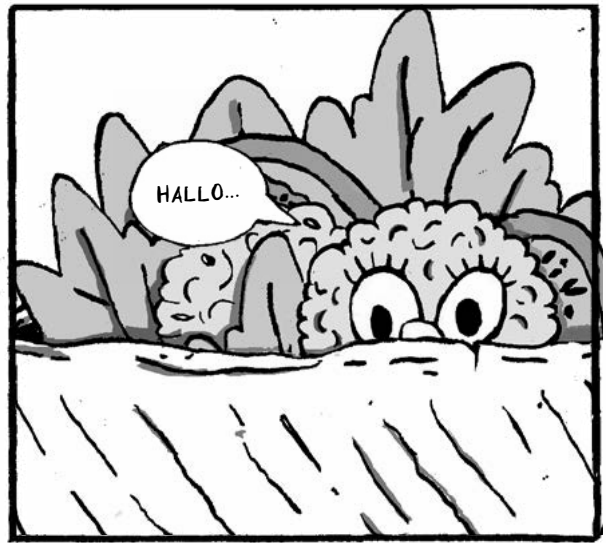
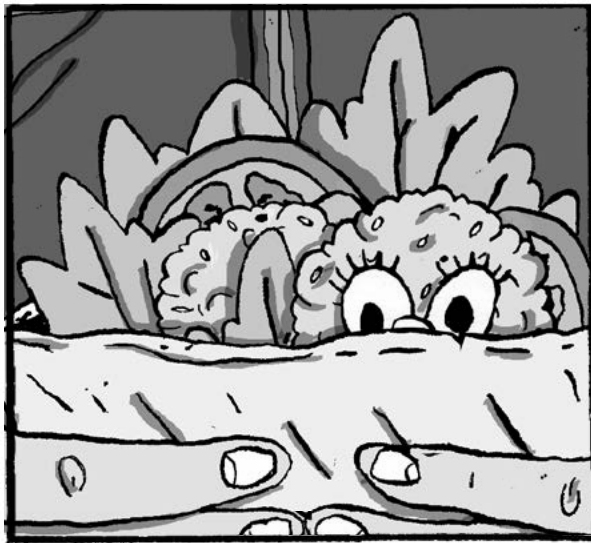




Kapitel 1

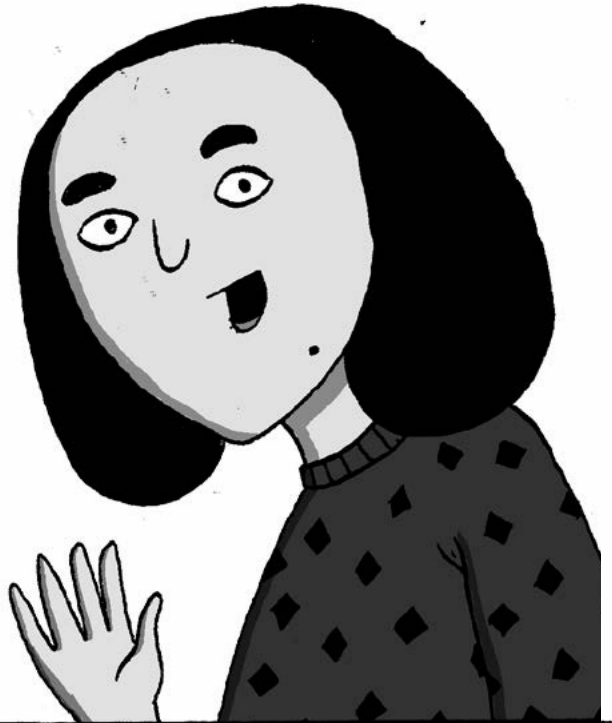


Aufregung

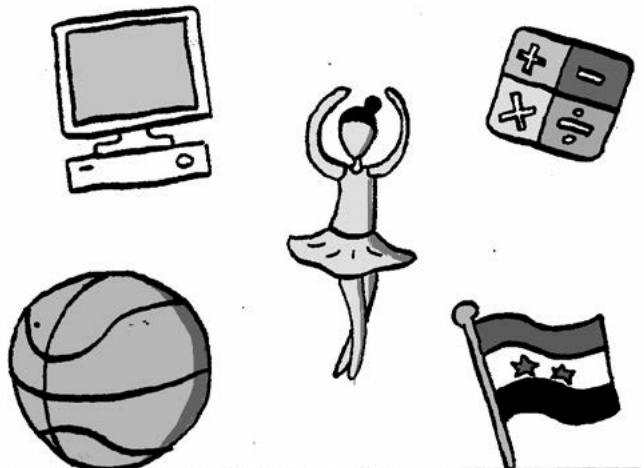


* Im Comic findest du immer mal wieder Personengruppen, die mit einem * geschrieben wurden, z. B. "Freund*innen". Damit soll deutlich werden, dass alle, unabhängig von ihrem Geschlecht, gemeint sind.

HI, ICH BIN
NARGES UND BIN 18 JAHRE
ALT. ICH KOMME AUS AFGHANISTAN
UND HATTE EINEN LANGEN WEG NACH
BERLIN. NACH DER SCHULE MALE UND ZEICH-
NE ICH GERN ODER GEHE SCHWIMMEN. UND
ICH ENGAGIERE MICH BEI "FRIDAYS FOR
FUTURE". KENNT IHR, ODER?



UND ICH
BIN HEBA UND BIN 17. ICH
SPIELE GERNE BASKETBALL UND
TANZE BÄLLETT. ICH BIN AUCH BISS-
CHEN NERDIG, WENN ES UM MATHE UND
COMPUTER GEHT. DAS WAR AUCH SCHON
IN SYRIEN SO. WO ICH BIS VOR DREI
JAHREN GELEBT HABE.





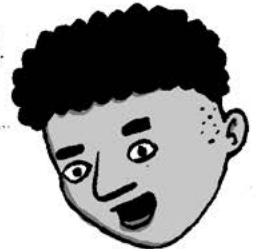
VOM
CAMPUS RÜTTLI, DER
SCHULE VON HEBBA, NARGES UND
DEN ANDEREN, BIS ZUM FLUGHAFEN BEN
GURION IN ISRAEL, SIND ES 2.858 KILOME-
TER. WARUM DIE SCHÜLER*INNEN AUF DIE
REISE GEHEN, HAT GANZ VERSCHIEDENE
GRÜNDE.

ICH-
WILL UNBEDINGT
JERUSALEM SEHEN.
UND BETHLEHEM! DA
WURDE JESUS GEBÖREN.
ICH MACH MIR NUR SORGEN,
DASS DIE MIT ARABISCHEN
NAMEN DA PROBLEME
KRIEGEN.



SORINA

ICH
WILL DIESEN
KONFLIKT ZWISCHEN
ISRAEL UND PALÄSTINA
VERSTEHEN. IMMER HÖRE
ICH VON ANSCHLÄGEN. ICH
HOPFE, UNS PASSIERT
NICHTS.



HAMUDI

ICH
WILL SEHEN, WIE
JÜDINNEN, CHRISTINNEN
UND MUSLIMINNEN ZUSAM-
MENLEBEN. UND KLAR WILL
ICH ZUR AL-AQSA-
MOSCHEE!



LEYLA



RANYA

ICH
HAB LUST,
DIE LEUTE
KENNENZULER-
NEN UND MIR DIE
LÄNDER ANZUGU-
CKEN. AUßERDEM
SOLL ES DA
RICHTIG GUTES
ESSEN GE-
BEN.

ICH
WILL IN DIE REGION,
AUS DER MEINE GROßELTERN
VERTRIEBEN WURDEN. WEIL ICH
PALÄSTINENSER BIN, GUCKEN MICH
DIE ISRAELIS BESTIMMT KOMISCH
AN, ODER? OB WIR ÜBERHAUPT
NORMAL MITEINANDER REDEN
KÖNNEN?



MALIK

MEINE
FAMILIE HAT VIELE
GENERATIONEN DA GE-
LEBT. ENDLICH KANN ICH IHRE
ALTE HEIMAT KENNENLERNEN.
DESHALB BIN ICH AUF JEDEN
FALL DABEI!



ZEKI



* "Mama" auf Dari, eine Sprache, die in Afghanistan gesprochen wird.



OB HEBA MIT NACH ISRAEL UND PALÄSTINA REISEN DARF, IST AM TAG VOR DEM ABFLUG NOCH TOTAL UNKLAR.



Jerusalemreise
Heba, Narges, Ranya, Hamudi

Ranya

Hey Heba, alles klar? Hat das mit deinem Visum endlich geklappt?!

10:02

Heba

Bin gerade auf dem Weg zum Konsulat. Die haben heute am Sonntag extra nochmal geöffnet. Hoffe es klappt jetzt endlich, war einfach mega stressig

10:02

Ranya

Wird schon! Wir drücken dir die Daumen ❤️

10:03

Jerusalemreise
Heba, Narges, Ranya, Hamudi

Ranya

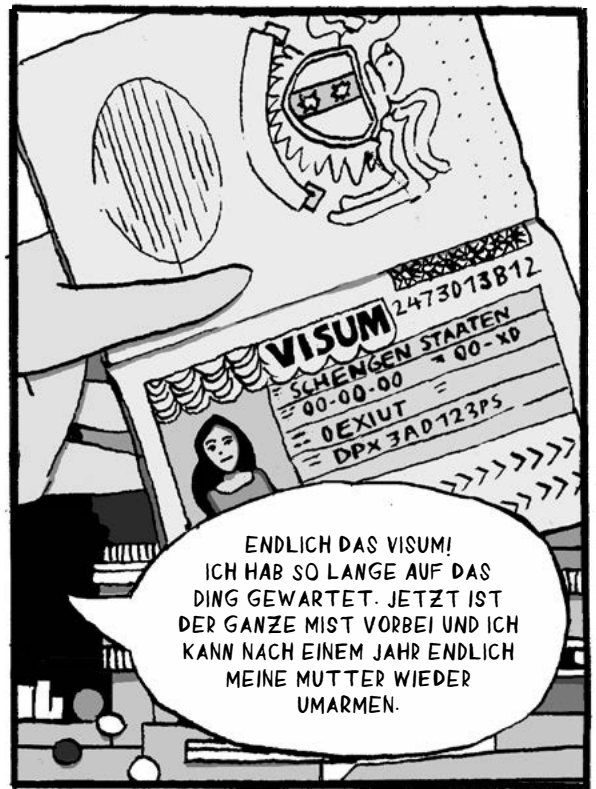
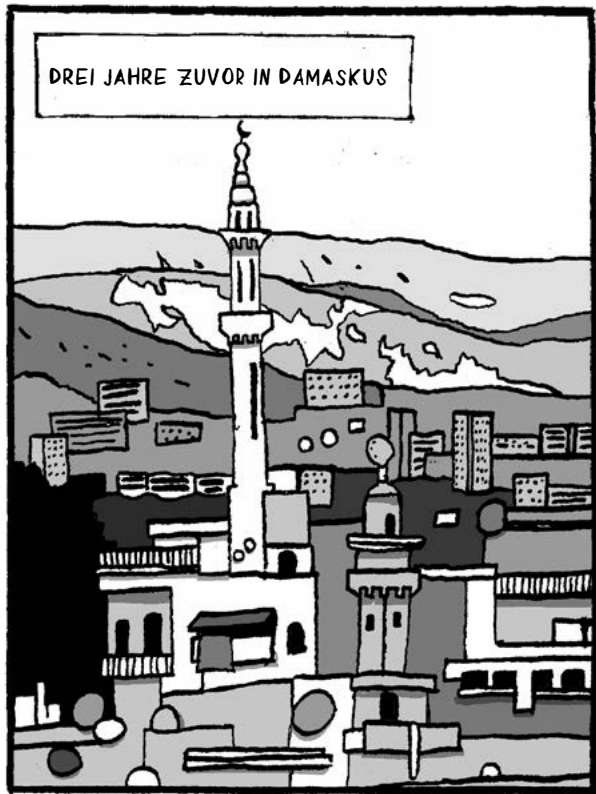
Und wenn sie schon extra für dich aufmachen, dann wäre es doch Quatsch, wenn sie dir kein Visum geben.

10:04

Heba
Stimmt, vielen Dank Ranya! :)

10:04

Jedes Land hat bestimmte Regeln, mit welchem Pass man einreisen darf und mit welchem Pass man vorher ein Visum - eine Art Erlaubnis - braucht. Zwischen Israel und Syrien gab es mehrere Kriege und bis heute existiert kein Friedensvertrag. Daher ist es mit einem syrischen Pass sehr aufwendig, ein Visum zu erhalten. Auch Narges brauchte ein Visum. Die israelische Botschaft in Berlin hat sich sehr dafür eingesetzt, dass beide Visa erhalten.



In Syrien tobt seit 2011 ein Bürgerkrieg. Der Präsident von Syrien, Baschar al-Assad, geht sehr brutal gegen seine Kritiker*innen vor. Inzwischen sind ca. 6,7 Millionen Menschen aus ihrer Heimat geflohen, davon ca. 770.000 nach Deutschland. Bisher starben 500.000 Menschen. Trotzdem sind einige in Deutschland dagegen, Menschen aus Kriegsgebieten aufzunehmen.

Hebas Mutter gelang es bereits im März 2015, nach Deutschland zu fliehen. An ein Visum für Deutschland zu gelangen, war für Heba nicht einfach.

In Syrien gab es damals keine deutsche Botschaft mehr und um zur nächsten deutschen Botschaft im Libanon zu gelangen, brauchte man eine Menge Geld. Zum Glück konnte ein Bekannter im Libanon für sie das Visum beantragen.







* Yani bedeutet "also" und Habibi "mein Freund" auf Arabisch





HEBA, ZEKI, NARGES, MALIK UND DIE ANDEREN SCHÜLER*INNEN GEHEN AUF DIE GEMEINSCHAFTSSCHULE AUF DEM CAMPUS RÜTLI IN BERLIN-NEUKÖLLN. IHRE ELTERN KOMMEN AUS DEM LIBANON, AUS NIGERIA, DEUTSCHLAND, DEN PALÄSTINENSISCHEN GEBIETEN ODER RUMÄNIEN. NORMAL.



IN FAMILIEN UND IN FREUNDESKREISEN GENAU SO WIE AM CAMPUS RÜTLI WIRD OFT ÜBER DEN KONFLIKT ZWISCHEN ISRAEL UND PALÄSTINA DISKUTIERT.

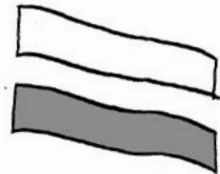
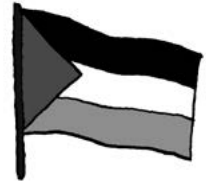
Ursprünge des Konflikts

Der Konflikt hat seinen Anfang bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Nachdem das Osmanische Reich nach dem Ersten Weltkrieg zerfallen war, beauftragte ein Zusammenschluss von Staaten, der Völkerbund, 1920 Großbritannien mit der Aufsicht über die Region. Einen Staat "Israel" oder "Palästina" hatte es vorher nicht gegeben, beide Namen für die Region sind aber schon Jahrtausende alt. Die Menschen vor Ort - Jüdinnen*Juden und Araber*innen - wehrten sich in den folgenden Jahrzehnten gegen die Kontrolle des Landes durch Großbritannien. Einige Jüdinnen*Juden - die Zionist*innen - forderten die Gründung eines jüdischen Staates, der ihnen Schutz vor Ausgrenzung und Verfolgung weltweit geben sollte. Die dort lebenden Araber*innen forderten die Gründung eines neuen arabischen Staates. So kam es zwischen ihnen zum Teil zu Konflikten.

1947 schlugen die Vereinten Nationen (UN) vor, in der Region einen arabischen und einen jüdischen Staat zu gründen.

Während die jüdischen Vertreter*innen den Teilungsplan akzeptierten, lehnte ihn die arabische Seite ab. Nach dem Abzug Großbritanniens griffen die arabischen Nachbarstaaten 1948 den neuen Staat Israel an und versuchten, seine Gründung zu verhindern. Während des Krieges flohen viele Araber*innen oder wurden vertrieben. Auf palästinensischer Seite wird dieser Teil der Geschichte als "Nakba" (Katastrophe) bezeichnet. Viele Jüdinnen*Juden aus arabischen Staaten wurden vertrieben oder flohen nach Israel.

Ein Staat Palästina wurde damals nicht gegründet. Stattdessen eroberten Ägypten und Jordanien Teile jener Gebiete, die eigentlich für den neuen arabischen Staat vorgesehen waren.



VIELE ARABER*INNEN FLOHEN 1948 IN DEN LIBANON. DORT LEBTEN SIE IN FLÜCHTLINGSLAGERN - OFT IN GROßER ARMUT. ALS IN DEN 1970ER JAHREN IM LIBANON EIN SCHRECKLICHER BÜRGERKRIEG AUSBRACH, FLÜCHTETEN VIELE DIESER FAMILIEN NACH DEUTSCHLAND. HEUTE LEBEN IN BERLIN ETWA 40.000 MENSCHEN PALÄSTINENSISCHER HERKUNFT, DAS IST ETWA EIN FÜNFTTEL DER PALÄSTINENSER*INNEN IN DEUTSCHLAND. VIELE ERFAHREN RASSISMUS UND SIND MIT VORURTEILEN KONFRONTIERT.



BERLIN GILT IN ISRAEL ALS SEHR COOL UND VIELE JUNGE ISRAELIS MÖCHTEN GERNE FÜR EIN PAAR JAHRE ODER SOGAR FÜR IMMER HIER LEBEN. MANCHE VON IHNEN HABEN DEUTSCH-JÜDISCHE VORFAHREN, DENEN ES GELANG, DIE SHOAH* ZU ÜBERLEBEN. ANDERE SAGEN, IN ISRAEL SEI IHNEN DAS LEBEN ZU TEUER. SCHÄTZUNGSWEISE LEBEN HEUTE ETWA 20.000 JÜDISCHE ISRAELIS IN BERLIN. AUCH IHNEN GEGENÜBER HABEN EINIGE MENSCHEN IN DEUTSCHLAND VORURTEILE UND ES KOMMT IMMER WIEDER ZU ANTISEMITISCH MOTIVIERTER GEWALT.



* Siehe S. 49 im Comic

Ideen zum...

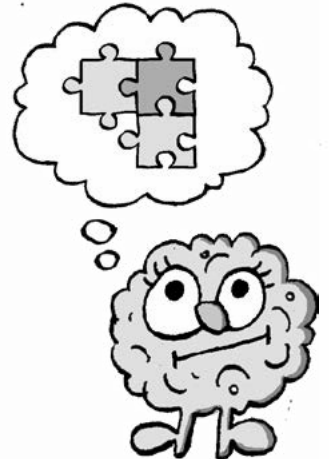
...(nach)forschen



1. Frage in deiner Familie nach, welche Migrationsgeschichten bekannt sind.
2. Recherchiere, was es mit dem Schokopudding auf sich hat, den die Israelis erwähnen.
3. Sammle weitere Informationen über den Bürgerkrieg in Syrien. Wie sieht die Situation in Syrien derzeit aus?

...(nach)denken

1. Zeki und Malik haben lange überlegt. Diskutiert, welche Gastgeschenke ihr besorgen würdet.
2. Stell dir vor, du würdest an einer Studienfahrt nach Israel/Palästina teilnehmen. Am Abend vor der Abfahrt geht dir eine Menge durch den Kopf. Was erwartest du? Worauf freust du dich? Wovor hast du Angst? Sortiere deine Gedanken und verfasse einen Tagebucheintrag.

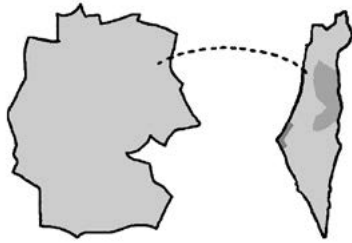


...(nach)machen

1. Führe ein Lesetagebuch über Heba, Narges, Malik oder Zeki. Schreibe auf, was sie im gesamten Comic erleben und was sie fühlen.
2. Die Falafel taucht als Erzählerin im Comic auf. Welche Figur hättest du für diesen Comic gewählt? Zeichne sie.
3. Plane eine Umfrage zum Thema "Reise nach Israel/Palästina". Erstelle dazu einen Fragebogen. Die Fragen könnten z. B. sein: Kannst du dir vorstellen, eine Reise in die Region zu unternehmen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? Mit welchen Schwierigkeiten rechnest du? Führe die Umfrage z. B. in deiner Schule durch.
4. Auf Seite 8 ist die Gedankenwolke leer. Trage einen Gedanken ein, der Narges beschäftigen könnte.



Kapitel 2



Ankommen



Israel / ישראל

1948

wurde Israel gegründet.



Das ist die israelische Flagge. Der Davidstern ist ein altes jüdisches Symbol. Die beiden blauen Streifen erinnern an einen Schal, den jüdische Menschen beim Beten tragen.

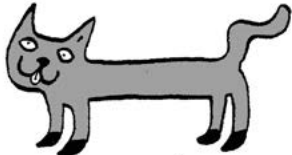


WIR
JUDEN WERDEN
ÜBERALL VERFOLGT! WIR
BRAUCHEN EINEN STAAT, DER
UNS BESCHÜTZT. PALÄSTINA WAR
UNSERE HEIMAT, WIR SOLLTEN
DAHIN ZURÜCKKEHREN.

דף ח

In Israel findet man viele Schilder, Formulare, etc. in zwei Sprachen: Hebräisch und Arabisch.

Theodor Herzl (1860-1904) war Begründer des Zionismus. Das ist die Idee, dass Juden* Jüdinnen einen eigenen Staat gründen sollten.



In Israel leben auch 2 Millionen Katzen. Das sind im Verhältnis zur Zahl der Einwohner*innen so viele wie in keinem anderen Land der Welt.



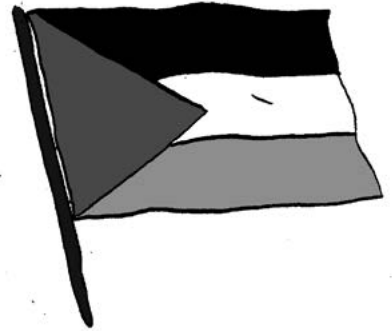
Neun Millionen

Einwohner*innen hat Israel. 74% von ihnen sind jüdisch, ein großer Teil ist nicht religiös. Außerdem leben dort über eine Millionen arabische Muslim*innen und Christ*innen sowie Bahai, Tscherkess*innen, Aramäer*innen und viele andere.

Palästina / فلسطين

1994

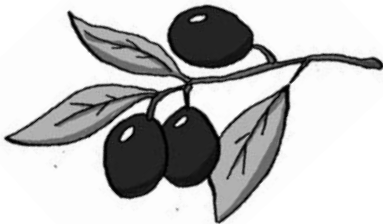
wurde die Palästinensische Autonomiebehörde gegründet. Diese ermöglichte es den Palästinenser*innen erstmalig, Teile des Westjordanlandes und des Gazastreifens zu verwalten.



POESIE
UND SCHÖNHEIT
SCHLIESSEN IMMER FRIEDEN.
WENN MAN SCHÖNES LIEST,
FINDET MAN ZUEINANDER,
ES BRICHT MAUERN NIEDER.

Die Farben der palästinensischen Flagge (Grün, Weiß, Schwarz und Rot) finden sich in vielen arabischen Flaggen. Die Flaggen erinnern an den Kampf der Araber um die Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich während des Ersten Weltkrieges.

Mahmoud Darwish (1942–2008) war ein palästinensischer Dichter und eine Nationalfigur.



In den Palästinensischen Gebieten wachsen mehr als **7.8 Millionen Olivenbäume**. Das sind mehr Bäume, als es Einwohner*innen gibt.

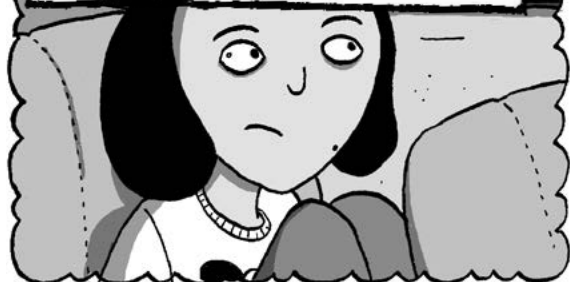


Fünf Millionen

Palästinenser*innen leben heute im Westjordanland und im Gazastreifen. Über 90 % von ihnen sind Muslim*innen. Es gibt auch einige Christ*innen und Drus*innen. Aber Religion spielt auch nicht für alle Palästinenser*innen eine so große Rolle.



NARGES' LETZTE GROÙE REISE FÙHRTE VON AFGHANISTAN NACH DEUTSCHLAND. AFGHANISTAN IST SEIT JAHRZEHNEN VON KRIEGEN UND KONFLIKTEN GEPRÀGT. NARGES UND IHRE FAMILIE MUSSTEN VOR DEN TALIBAN FLIEHEN. SEIT JAHREN VERSUCHEN DIE TALIBAN, GEWALTSAM DIE MACHT IM LAND ZU ÜBERNEHMEN.



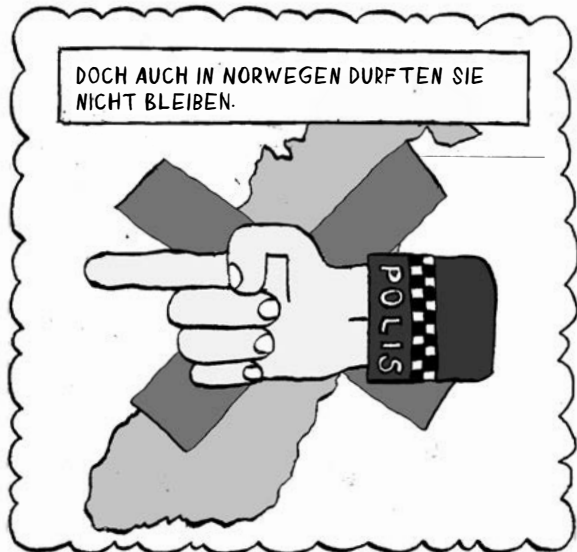
IHRE FLUCHT WAR ABENTEUERLICH UND MÙHSAM. MIT DEM FLUGZEUG GING ES ERST NACH MOSKAU, ANSCHLIEßEND FÙHREN SIE MIT EINEM MINIBUS ZUR NORWEGISCHEN GRENZE.



DIE LETZTE ETAPPE MUSSTE DIE FAMILIE AUF FAHRRÀDERN BEWÀLTIGEN.



DOCH AUCH IN NORWEGEN DURFTEN SIE NICHT BLEIBEN.



ALS NARGES' FAMILIE 2016 IN DEUTSCHLAND ANKAM, LEBTEN SIE ZUNÀCHST MIT VIELEN MENSCHEN IN EINER RIESIGEN FLÙCHTLINGSUNTERKUNFT. MIT TLERWEILE WOHNNEN SIE IN EINER KLEINEREN.



...UND JETZT SITZE ICH IN FLUGZEUG NACH ISRAEL. IRGENDWIE ABSURD, ODER?

BEI DER LANDUNG AM FLUGHAFEN "BEN GURION" IN TEL AVIV SIND ALLE ETWAS ERSCHÖPFT, ABER AUCH AUFGEREGT. GEMEINSAM GEHEN SIE ZUR PASSKONTROLLE.



HEBA, MALIK UND DIE ANDEREN KÖNNEN SOFORT IHRE KOFFER HOLEN. SIE WARTEN AUF NARGES, DENN SIE WIRD NOCH EINMAL EXTRA BEFRAGT.



WAS WOLLEN DIE NUR VON MIR? ICH HABE GEHÖRT, DASS MANCHE LEUTE STUNDENLANG BEFRAGT WERDEN.



SHALOM*, WIE HEISST DENN DEIN OPA VÄTERLICHERSEITS?

ÄHM, ALSO DER HEISST GHOLAM HOSSEIN.



*"Hallo" auf Hebräisch

AHA OK. UND WAS MÖCHTEST DU HIER IN ISRAEL MACHEN?

ICH BIN MIT MEINER SCHULE HIER, WIR WOLLEN NACH JERUSALEM, BETHLEHEM UND TEL AVIV.

NA GUT, DAS WAR AUCH SCHON ALLES.



Seit der Gründung Israels 1948 gab es zahlreiche Kriege zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarstaaten. Deswegen sind die Grenzen gut bewacht und es kann sein, dass einige Einreisende z. B. mit arabischen Namen genauer überprüft und befragt werden, warum sie einreisen möchten.

Auch die Sicherheitslage im Land ist manchmal angespannt. In Israel gab es immer wieder Anschläge auf Cafes und Busse, bei denen Menschen getötet oder verletzt wurden. Um sich vor solchen Angriffen zu schützen, gibt es im ganzen Land viele Sicherheitsmaßnahmen, wie z. B. Metalldetektoren an Einkaufszentren.





BOAH
IST DAS WARM,
HOFFENTLICH HABE
ICH GENUG T-SHIRTS
DABEI!

WIE
GROß SIND WOHL
DIE ZIMMER IM HOS-
TEL?

SCHAUT
MAL, NUR NOCH EIN
PAAR KILOMETER!

KEINE AHNUNG,
INSHALLAH* SIND WIR
ZUSAMMEN IN EINEM
ZIMMER.



* "Hoffentlich" auf Arabisch



VON
DER TERRASSE
GANZ OBEN HABT
IHR SCHON MAL EINEN
GUTEN AUSBLICK

ICH BESORGE DIE
ZIMMERSCHLÜSSEL, DANN
KÖNNT IHR DIE KOFFER AUS-
PACKEN UND IN EINER HALBEN
STUNDE STARTEN WIR
GEMEINSAM IN DIE STADT!



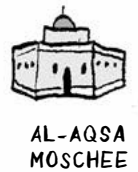
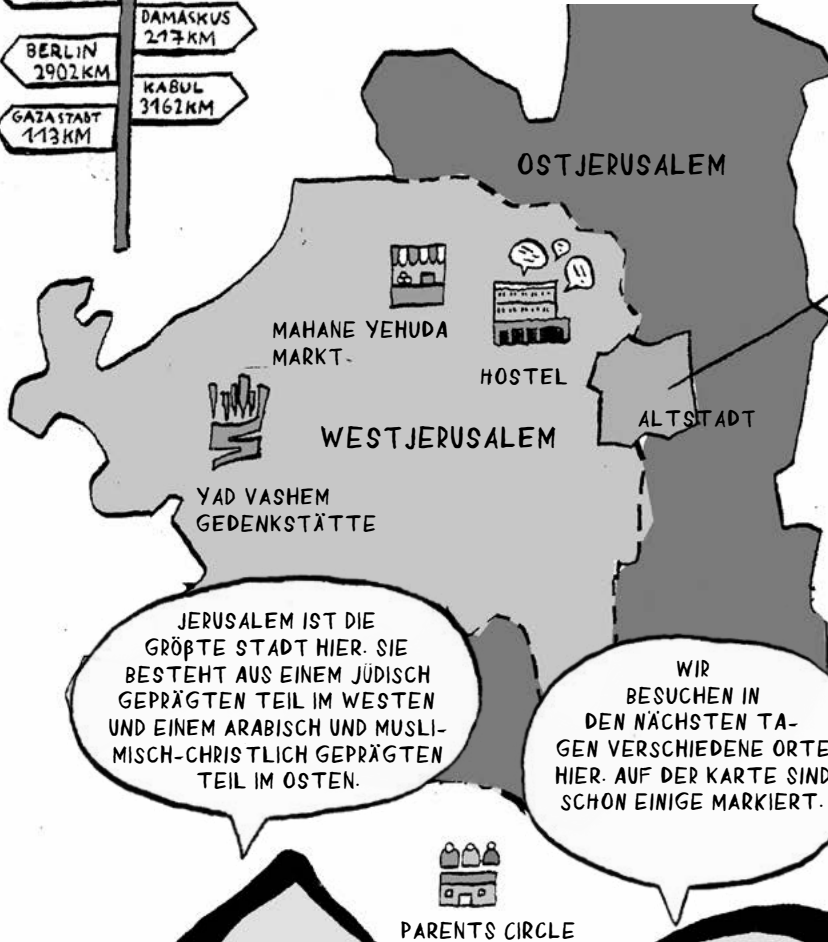
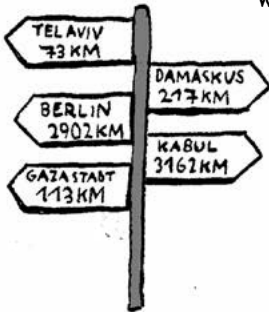
WUHU
UNSER ZIMMER!
PUH, AM LIEBSTEN
WÜRDTE ICH MICH GLEICH
HINLEGEN.

ICH
BIN AUCH GANZ
SCHÖN K.O., SO FRÜH WIE
WIR AUFSTEHEN MUSSTEN!
ABER DIE TOUR DURCH JE-
RUSALEM WILL ICH NICHT
VERPASSEN!

EIN
PAAR MINUTEN
HABEN WIR JA, ABER
WEHE DU SCHNARCHST!
;))

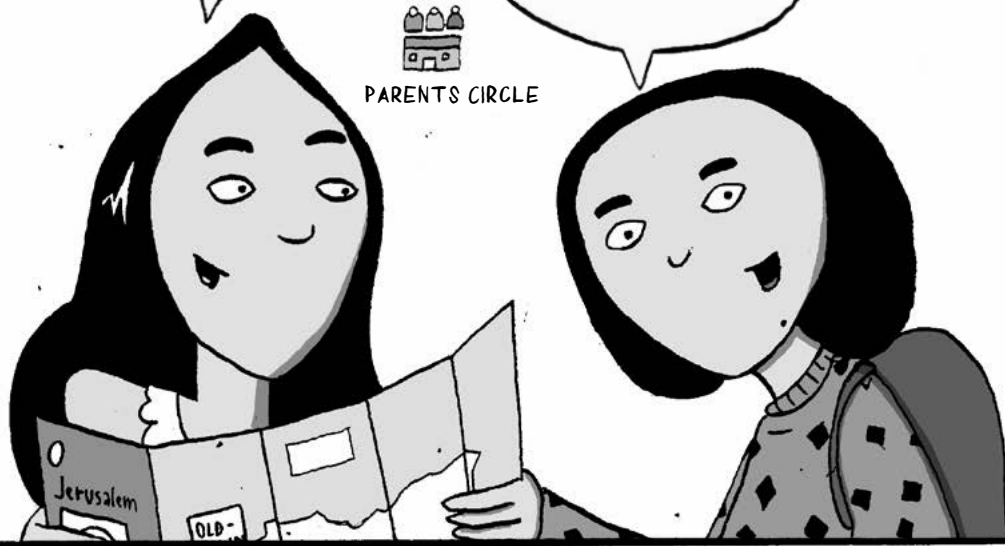
JERUSALEM 'القدس' 'רושלים'

SOWOHL ISRAELIS ALS AUCH PALÄSTINENSER*INNEN BEANSPRUCHEN JERUSALEM ALS HAUPTSTADT. FÜR BEIDE HAT DIE STADT WEGEN IHRER GESCHICHTE EINE WICHTIGE BEDEUTUNG.



JERUSALEM IST DIE GRÖßTE STADT HIER. SIE BESTEHT AUS EINEM JÜDISCH GEPRÄGTEN TEIL IM WESTEN UND EINEM ARABISCH UND MUSLIMISCH-CHRISTLICH GEPRÄGTEN TEIL IM OSTEN.

WIR BESUCHEN IN DEN NÄCHSTEN TAGEN VERSCHIEDENE ORTE HIER. AUF DER KARTE SIND SCHON EINIGE MARKIERT.

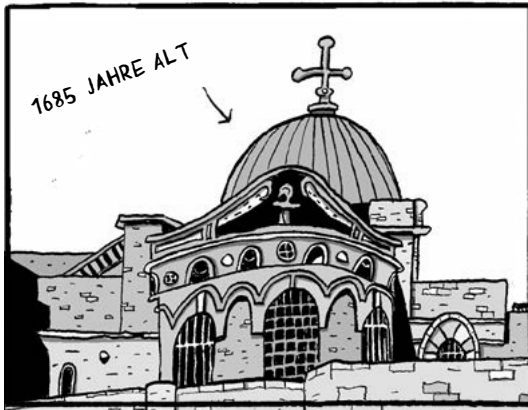




WARUM IST JERUSALEM FÜR VIELE RELIGIONEN SO WICHTIG?

In Jerusalem standen der erste und der zweite jüdische Tempel. Der erste Tempel wurde bereits vor ungefähr 2.600 Jahren zerstört. Von der zweiten Tempelanlage ist noch eine Mauer, die sogenannte *Klagemauer*, übrig geblieben. Sie gilt im Judentum als heiligster Ort.

Für Christ*innen ist die Stadt so wichtig, weil sie glauben, dass der Sohn Gottes, Jesus, hier gekreuzigt wurde und von den Toten auferstanden sei. Hier steht die *Grabeskirche*.

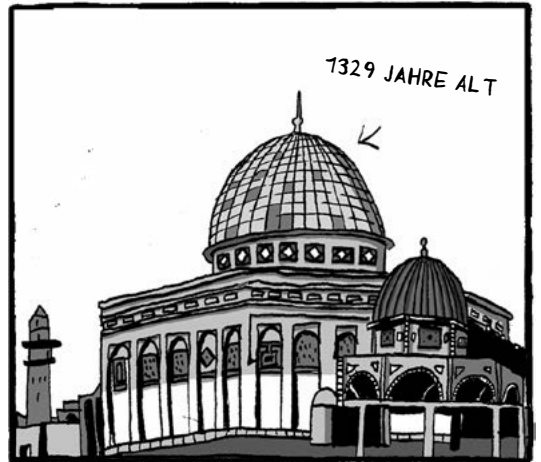


Grabeskirche

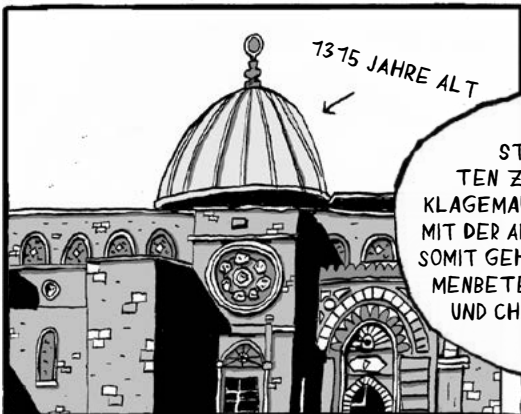
Außerdem befindet sich in Jerusalem der Felsen, von dem aus der Prophet Mohammed seine nächtliche Himmelsreise angetreten haben soll. Daran erinnert heute der *Felsendom*. Die daneben gelegene *Al-Aqsa-Moschee* ist neben den Heiligtümern in Mekka und Medina in Saudi-Arabien die drittheiligste Moschee des Islam.



Klagemauer



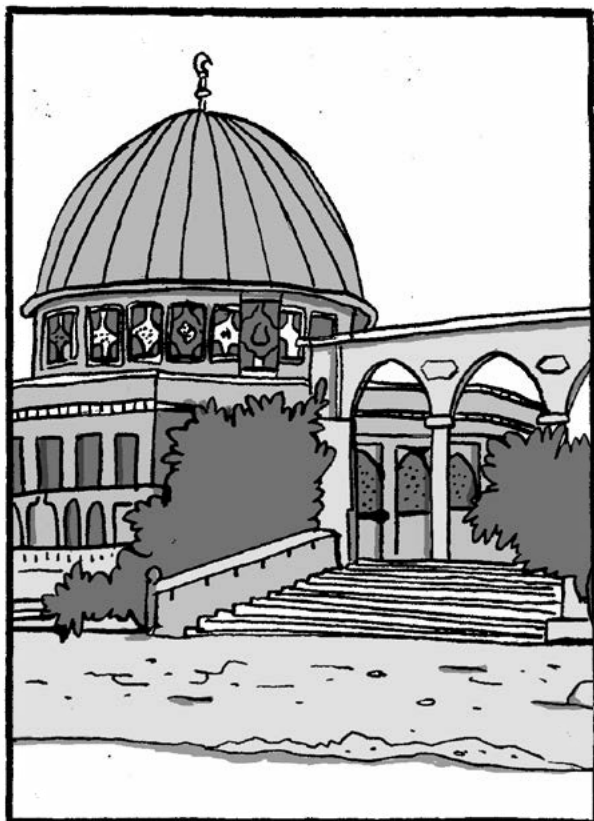
Felsendom



Al-Aqsa-Moschee

ALL DIESE HEILIGEN STÄTTEN SIND NUR EIN PAAR MINUTEN ZU FUSS VONEINANDER ENTFERNT, DIE KLAGEMAUER GRENZT Z. B. AN DEN TEMPELBERG MIT DER AL-AQSA MOSCHEE UND DEM FELSENDOM. SOMIT GEHÖRT DAS ZUSAMMENLEBEN UND ZUSAMMENBETEN VON JUDEN*JÜDINNEN, MUSLIM*INNEN UND CHRIST*INNEN SCHON SEIT LANGEM ZUR GESCHICHTE VON JERUSALEM.



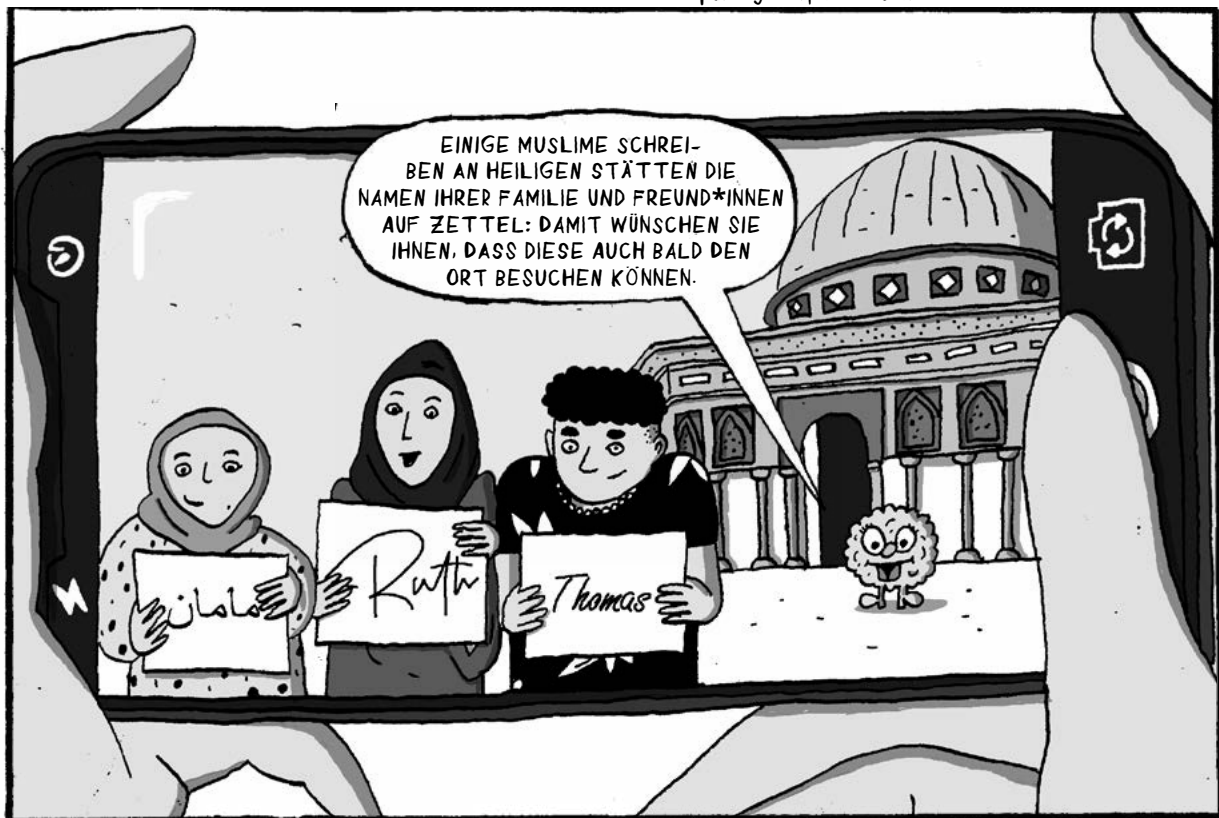


* Siehe Seite 29

** "Wirklich/bei Gott" auf Arabisch



* "Großartig" auf Arabisch



Ideen zum...

...(nach)forschen

1. Um Jerusalem wurde im Laufe der Geschichte bereits viel gestritten. Finde heraus, wer wann dort geherrscht hat. Recherchiere die Geschichte der Stadt Jerusalem vor 1967, vor 1948 und vor 1918/20.

2. Sammle weitere Hintergrundinformationen zu den genannten Orten in der Altstadt von Jerusalem (Klagemauer, Grabeskirche, Felsendom, Al-Aqsa-Moschee).

...(nach)denken

1. Tauscht euch darüber aus, welche Bedeutung Religion für euch hat und was ihr mit Religion verbindet.

...(nach)machen

1. Stelle dir vor, du reist mit deiner Klasse nach Jerusalem. Welche Orte würdest du in Jerusalem besuchen? Recherchiere Sehenswürdigkeiten und andere spannende Orte in der Stadt.

2. Auf Seite 27 ist eine leere Sprechblase. Schreibt auf, was Leyla in dem Moment beschäftigen könnte.

3. In Deutschland sind jüdische Einrichtungen oft bewacht. Ist euch das schon einmal aufgefallen? Kontaktiert RIAS Berlin (Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus) und fragt nach ihren Erfahrungen.

4. Besucht die Website von Uriel und schaut euch seinen virtuellen Stadtrundgang durch Jerusalem an.



Link 



Kapitel 3



Verständigung



* Knafe ist ein arabischer Nachtisch



* "Willkommen" auf Arabisch





Viele Israel*innen haben Angst vor Terroranschlägen und wünschen sich nichts mehr, als in Frieden und Sicherheit zu leben. Auch viele Palästinenser*innen haben genug von dem Konflikt und hoffen auf die Gründung eines eigenen Staates Palästina, um ein selbstbestimmteres Leben führen zu können. Das klingt erstmal gut miteinander vereinbar, aber es gibt zum Beispiel sehr unterschiedliche Vorstellungen darüber, wo die Grenze zwischen beiden Seiten verlaufen soll. Es gab immer wieder Versuche, eine friedliche Lösung zu finden. Bisher sind die Verhandlungen aber gescheitert.

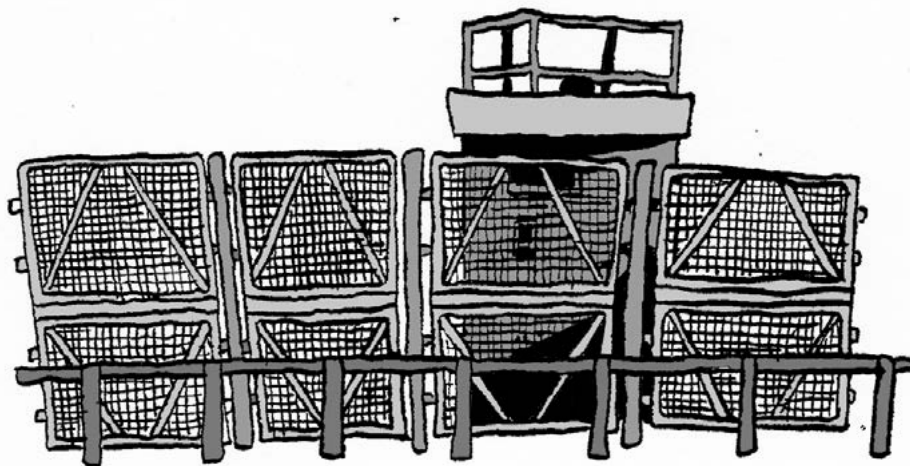
Sperranlage und Konflikt

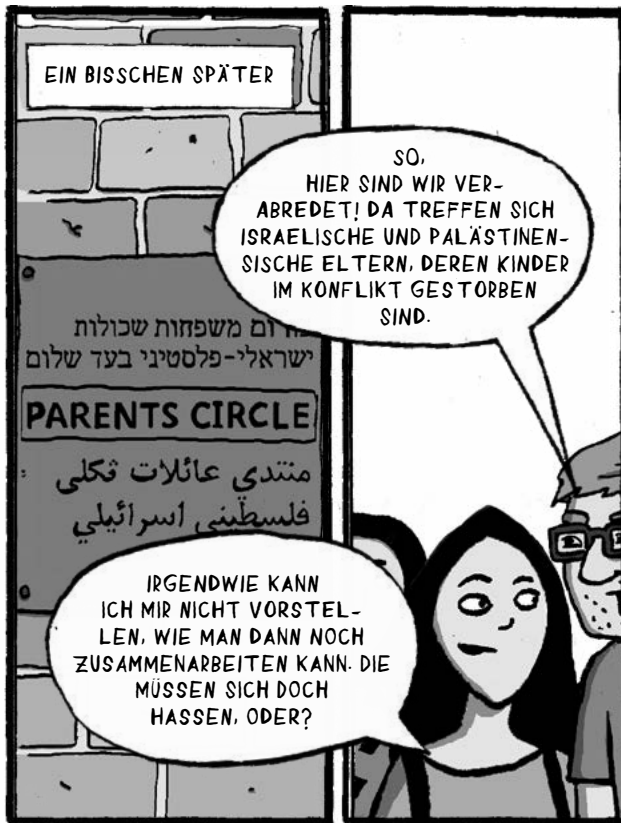
Zu Beginn der 2000er begann die sogenannte zweite Intifada. Bei diesem Aufstand forderten viele Palästinenser*innen das Ende der israelischen Besatzung. Es wurden auch immer wieder Anschläge auf israelische Zivilist*innen verübt.

Im Sommer 2001 tötete ein palästinensischer Terrorist 21 Israelis und sich selbst bei einem Bombenanschlag auf eine Diskothek in Tel Aviv. Die Opfer waren Teenager, die in der Schlange vor dem Club warteten. In der Geschichte Israels gab es sehr viele solcher Anschläge auf Bars, Cafés und Busse. Das erzeugt bei vielen Israelis Unsicherheit und Angst im Alltag.



Im Jahr 2002 begann die israelische Regierung mit der Errichtung einer 759 km langen Sperranlage rund um das Westjordanland. Nach dem Bau der Anlage ist die Anzahl der Terroranschläge in Israel stark gesunken. Die Sperranlage führt auch zu Einschränkungen im Leben vieler Palästinenser*innen. Oft müssen sie nun Umwege in Kauf nehmen, um von ihrem Wohnort zu ihrem Arbeitsplatz, zum Krankenhaus oder zu Freund*innen zu gelangen. Außerdem verläuft die Sperranlage nicht genau auf der Waffenstillstandslinie von 1949. Palästinenser*innen beklagen daher, dass sie durch die Sperranlage Land verloren haben.









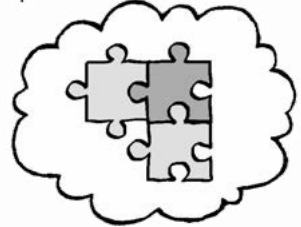
Die Regierung in Israel hat Angst davor, dass ihre Bürger*innen in den Palästinensischen Gebieten entführt werden. Deshalb ist es für sie verboten, in einige Gegenden zu reisen. Manche Israelis fahren dennoch dorthin, um Palästinenser*innen zu treffen, sich besser kennenzulernen und sich auszutauschen. Denn beide Seiten begegnen sich noch zu selten.

Ideen zum...



...(nach)forschen

1. Bethlehem ist eine besondere palästinensische Stadt. Informiere dich über weitere Sehenswürdigkeiten oder die Geschichte der Stadt.
2. Recherchiere, welche Friedensverhandlungen es seit 1991 zwischen Israel und den Palästinensischen Gebieten gab.
3. Finde weitere israelische und palästinensische Initiativen, die sich für Frieden in der Region einsetzen und stelle sie vor.



...(nach)denken

1. Aaron und Hadi erzählen, warum sie bei Parents Circle aktiv sind. Sammle ihre Argumente und überlege, welche weiteren Gründe dir einfallen, dich bei einer Organisation gemeinsam mit Israelis*Israelinnen und Palästinenser*innen zu engagieren.
2. Sammelt Argumente für und gegen die Sperranlage. Diskutiert diese mit euren Sitznachbar*innen.

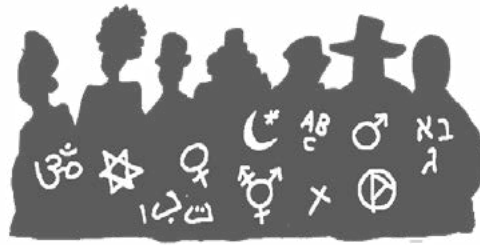


...(nach)machen

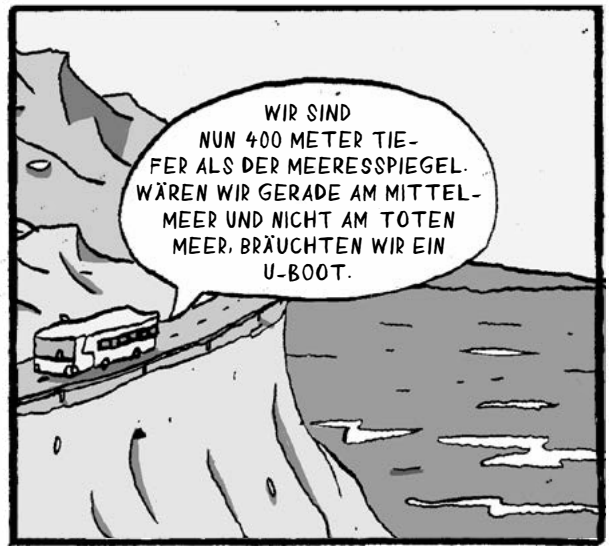
1. Schreibe einen Brief an Hadi und Aaron. Welche Fragen würdest du ihnen stellen?
2. Auf Seite 37 findest du eine leere Sprechblase. Was würdest du Malik antworten? Schreibe deine Meinung in die Blase.

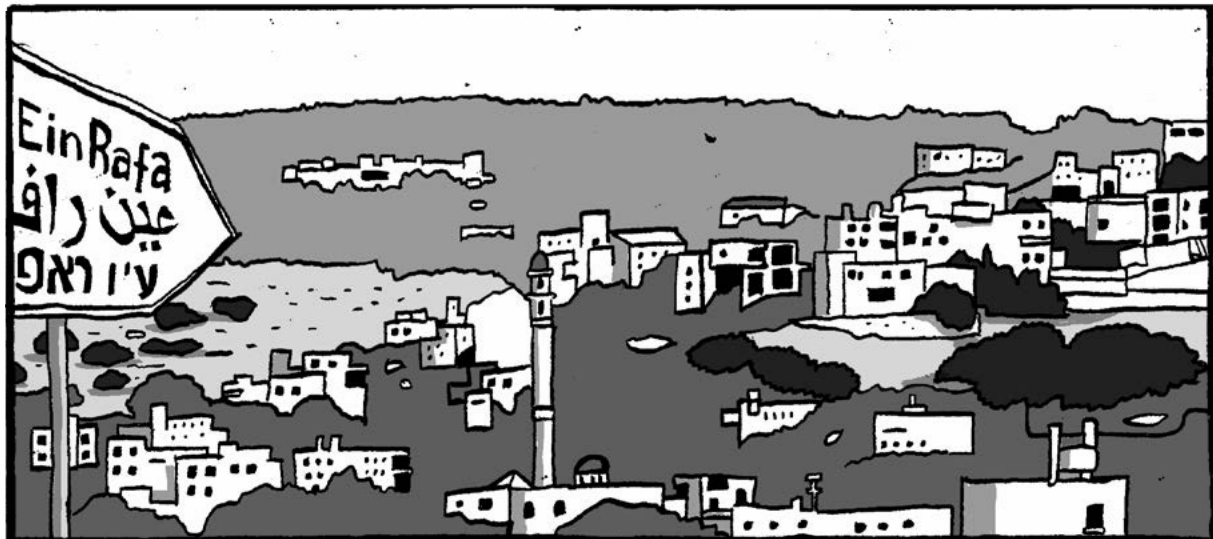


Kapitel 4



Vielfalt





* "Was geht" auf Arabisch



* "Genug" bzw. "reicht jetzt" auf Arabisch



Arabische Israelis oder Israelische Araber*innen?



* "Israel" auf Arabisch

Etwa 20 Prozent der israelischen Bevölkerung sind Araber*innen, die meistens in eigenen Städten oder Stadtvierteln leben. Sie haben dieselben Rechte wie jüdische Bürger*innen. Die arabischen Städte oder Stadtteile sind aber oft schlechter entwickelt als die jüdischen: Die Schulklassen* sind größer und auch die Arbeitslosigkeit ist in der arabischen Bevölkerung höher.

In Israel gibt es einen Wehrdienst. Für jüdische Israelis ist der Wehrdienst verpflichtend. Arabische Israelis müssen nicht zur Armee, können sich aber freiwillig melden, wenn sie möchten. Viele arabische Israelis haben Verwandte in den Palästinensischen Gebieten oder den arabischen Nachbarländern und wollen in einem möglichen Krieg nicht gegen sie kämpfen. Einige Araber*innen machen stattdessen Zivildienst.

In den letzten Jahren investierte der Staat mehr Geld in die arabischen Wohngegenden und in vielen Bereichen gab es große Fortschritte. Bis zu einer hundertprozentigen Gleichberechtigung ist es jedoch noch ein weiter Weg.

* zum Schulsystem siehe Seite 56



Abends ist die Gruppe wieder unterwegs in Jerusalem, wo zufälligerweise eine große Straßenfeier stattfindet.

HEY
SCHAUT MAL,
DA IST JA RICHTIG
WAS LOS!

JA, KLINGT
NACH KARAOKE,
LASS MAL DAHIN
GEHEN!



In vielen Ländern der Welt findet einmal im Jahr eine Pride-Parade statt, auch in Jerusalem. An diesem Tag demonstrieren Tausende Menschen für eine gleichberechtigte sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Oft sind die Demonstrationen so ähnlich wie eine große Party mitten in der Stadt, denn es geht darum, sich nicht zu verstecken und sich so, wie man ist, in der Öffentlichkeit zu feiern. Anders als in Tel Aviv gibt es in Jerusalem auch oft Proteste von sehr religiösen, konservativen Gruppen gegen Pride Parades.

Ideen zum...

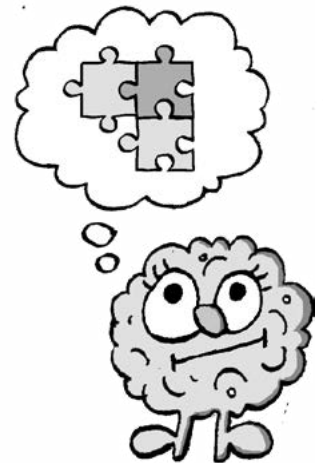


...(nach)forschen

1. Wer sind die prominentesten arabischen Israelis (z. B. im Fußball, im Musikbereich oder in der Politik)? Informiere dich über eine Person und stelle sie vor.
2. Recherchiere zur Geschichte der Pride Parades bzw. des Christopher Street Days. Gibt es auch Parades in deiner Stadt?
3. Malik sagt auf Seite 42, dass es als Araber in Deutschland nicht immer einfach sei. Was könnte er damit gemeint haben? Informiert euch auch über die Situation einer weiteren Minderheit in Deutschland.

...(nach)denken

1. In diesem Kapitel begegnen dir israelisch-arabische Jugendliche, für die verschiedene Teile ihrer Identität wichtig sind. Überlege, was dich als Person ausmacht. Was ist dir wichtig (z. B. Sprache, Herkunft, Geschlecht, Wohnort, Zukunftspläne)?
2. Fallen dir Situationen ein, in denen du aufgrund zugeschriebener oder selbstgewählter Merkmale benachteiligt wurdest? Tauscht euch über eure Erfahrungen aus.



...(nach)machen

Link



1. Die israelische Gesellschaft ist sehr vielfältig. In diesem Kapitel hast du etwas über arabische Israelis erfahren. Das Projekt "Ungewöhnlich ist hier ganz normal" sammelt Biographien von unterschiedlichen Menschen in Israel. Besuche die Seite und stelle eine Person vor, die du spannend findest.

2. Auf Seite 43 findest du eine leere Sprechblase. Was könnte Zeki nach der Begegnung mit den arabischen Israelis noch beschäftigen?



Kapitel 5



Erinnern





ES IST JA AUCH GANZ BEQUEM, WENN MAN IMMER AUF ANDERE ZEIGEN UND IHNEN DIE SCHULD GEBEN KANN. DASS IN DEUTSCHLAND 1933 NUR 0,8% DER BEVÖLKERUNG JÜDISCH WAR, SPIELTE DANN KEINE ROLLE.



Was ist die Shoah?

INFO

1933 haben viele Deutsche eine antidemokratische, jüdenfeindliche Partei gewählt, die NSDAP. In den nächsten Jahren beschlossen die Nationalsozialist*innen (Nazis) über 1000 Regeln, die Jüdinnen*Juden ausgegrenzt, benachteiligt und entrechtet haben. Die Nazis verstanden das Judentum nicht

als Religion, sondern als "Rasse". Das heißt, wenn die Urgroßeltern einer Christin oder Muslima Juden waren, galt sie noch als Jüdin. Menschliche "Rassen" gibt es jedoch nicht.

Jüdinnen*Juden oder Menschen, die für die Nazis als solche galten, mussten zum Beispiel aus ihrer Wohnung ausziehen und durften nicht mehr mit nicht-jüdischen Leuten befreundet sein. Ihre Geschäfte wurden ihnen weggenommen, sie durften nicht

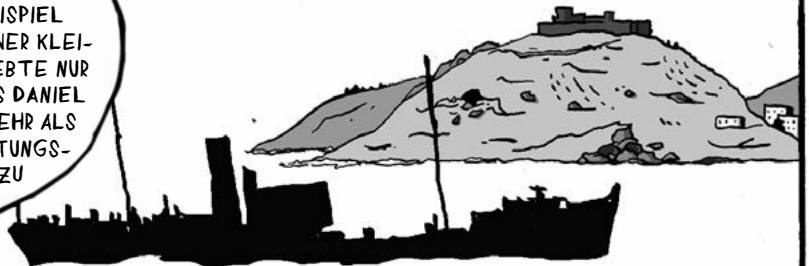
mehr ihren Beruf ausüben. Es gab immer wieder Anschläge auf jüdische Geschäfte und Personen. Später wurden sie in Konzentrationslager (KZ) deportiert, in denen sie ohne ausreichend Essen und Wasser bis zum Tod schwer arbeiten mussten. Sechs Millionen Juden*Jüdinnen wurden dort, in Vernichtungslagern oder bei unzähligen Massenerschießungen systematisch ermordet. Vernichtungslager waren riesige Anlagen, die nur gebaut wurden, um Menschen zu töten. Die Deutschen verfolgten und ermordeten auch viele andere Menschen,

weil diese in ihrem Weltbild keinen Platz hatten. Dazu gehörten u. a. Sinti*zze und Roma*nja, Homosexuelle, Menschen mit Behinderung, sowie Kommunist*innen. Die massenhafte Ermordung wurde erst durch die Niederlage Deutschlands im Zweiten Weltkrieg gestoppt.

Diese Ermordung von Millionen von Jüdinnen*Juden wird heute Shoah („Katastrophe“) oder Holocaust genannt. Nach den schrecklichen Erfahrungen dieser Zeit

konnten und wollten viele Überlebende nicht länger in Europa leben und zogen in den neu gegründeten Staat Israel. Auch heute ist die Erinnerung an die Shoah in Israel sehr wichtig.

DIESE VORSTELLUNGEN HABEN DAZU GEFÜHRT, DASS DIE NAZIS VERSUCHT HABEN, ALLE JUDEN ZU ERMORDEN. IN GRIECHENLAND ZUM BEISPIEL SIND SIE MITTEN IM KRIEG EXTRA ZU EINER KLEINEN INSEL GEFAHREN. AUF DER INSEL LEBTE NUR EIN EINZIGER JUDE, EIN FISCHER NAMENS DANIEL RAHAMIM. SIE VERSCHLEPPTEN IHN INS MEHR ALS 1000 KILOMETER ENTFERNTES VERNICHTUNGS-LAGER AUSCHWITZ, UM IHN DORT ZU ERMORDEN.





EY,
GUCKT MAL. HIER
GEHT ES UM EINEN
ARZT AUS BERLIN! DER
HAT DREI JAHRE LANG
JUDEN VOR DEN NAZIS
VERSTECKT.



AHA,
HIER STEHT, ER
HIESS DR. MOHAMED HELMY
UND SEINE ELTERN KAMEN AUS
ÄGYPTEN. ER IST ZUM MEDIZIN-
STUDIUM NACH BERLIN GEKOM-
MEN.

GENAU!
UNTER DEN NAZIS
KONNTE ER ERSTMAL WEI-
TER ARBEITEN. SPÄTER WURDE
ER AUS RASSISTISCHEN GRÜNDEN
VERHAFTET UND DURFTE ZEIT-
WEISE AUCH NICHT MEHR ALS ARZT
TÄTIG SEIN.



ER UND
NUR SEHR WENIGE ANDE-
RE HABEN WIDERSTAND GEGEN DIE
JUDENFEINDSCHAFT UND DEN RASSISMUS
IN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT GELEIS-
TET UND GEHOLFEN, JÜDINNEN UND JUDEN ZU
SCHÜTZEN. DR. MOHAMAD HELMY WURDE DAFÜR
VON YAD VASHEM ALS "GERECHTER UNTER DEN
VÖLKERN" AUSGEZEICHNET. IN BERLIN GIBT ES
AN SEINEM FRÜHEREN WOHNHaus HEUTE
AUCH EINE GEDENKTAFEL FÜR IHN.



JO, KANN ICH DICH WAS FRAGEN? WIE IST DAS BEI DIR? ICH MEINE, MUSSTEN DEINE GROSSELTERN AUCH VOR DEN NAZIS FLIEHEN?

ICH KENNE VIELE, DEREN VORFAHREN ERMORDET WURDEN. NUR WENIGE KONNTEN VOR DEN NAZIS FLIEHEN. ABER MEINE VERWANDTEN LEBEN HIER SCHON SEIT 400 JAHREN, ALSO LANGE VOR DER SHOAH. WAS DIE SHOAH IST, HABE ICH TROTZDEM SCHON ALS KIND ERFAHREN...



ECHT? SCHON 400 JAHRE?! ICH WUSSTE GAR NICHT, DASS JUDEN HIER SCHON SO LANGE LEBEN!



ES GIBT OFT RAKETENANGRIFFE AUF ISRAEL. VIELE ISRAELIS HABEN IM KELLER EINEN BUNKER, UM SICH DAVOR ZU SCHÜTZEN.

IN DER WOHNUMG NEBEN UNS WOHNTE EIN ALTES EHEPAAR, DAS DIE SHOAH ÜBERLEBT HAT. BEIDE WAREN AUCH IN EINEM KZ UND HATTEN DA JAHRELANG GEHUNGERT.

ALS WIR DORT EINMAL SCHUTZ SUCHEN MUSSTEN, STELLTEN WIR FEST, DASS DER KELLER MIT KONSERVEN VOLLGESTELLT WAR. MEINE ELTERN WOLLTEN DIE GANZEN DOSEN AUSRÄUMEN, DOCH DAS ALTE EHEPAAR BEGANN ZU SCHREIEN UND ZU TOBEN. DIE ERFAHRUNG DES JAHRELANGEN HUNGERS IM KONZENTRATIONSLAGER HATTE SIE SO SEHR GEPRÄGT...



...DASS SIE DIESE UNMENGEN AN ESSEN BRAUCHTEN, UM SICH SICHER ZU FÜHLEN. ZUSAMMEN EINIGTEN SICH ALLE DARAUF, DIE DOSEN IM GANZEN RAUM NUR EINEN METER HOCH ZU STAPELN. SO KONNTEN WIR UNS MIT UNSEREN MATRATZEN AUF DIE DOSEN LEGEN.



7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

7177 BERGEN
7177 BERGEN

WIR SIND HIER IM
"TAL DER GEMEINDEN".
DAS IST EINER DER GEDENK-
ORTE HIER IN YAD VASHEM. HIER
STEHEN ALLE NAMEN DER STÄD-
TE, IN DENEN JÜDINNEN UND
JUDEN VERFOLGT WURDEN.
AUCH "BERLIN".

BOAH,
ES IST SO MEGA
HEIß, ICH HÄTTE MAL
EINE KURZE HOSE AN-
ZIEHEN SOLLEN, SO WIE
DIE DAHINTEN!

KURZE HOSE GEHT
IRGENDWIE NICHT AN SO
EINEM ORT. DAS IST DOCH NE
SACHE VON RESPEKT. SCHLIEßLICH
KOMMEN HIERHER AUCH SHOAH-
ÜBERLEBENDE UND LEUTE, DIE
UM IHRE ANGEHÖRIGEN
TRAUERN.

ICH
WILL MIR DAS
GAR NICHT VOR-
STELLEN. KÖNNEN
WIR NICHT EINFACH
GEHEN?

DAS
IST ECHT UN-
GLAUBLICH, DASS MEN-
SCHEN SO VIELE LEUTE
UMBRINGEN KÖNNEN!

*

בֵּרְלִין
BERLIN

7177 BERGEN
7177 BERGEN
7177 BERGEN
7177 BERGEN

Ideen zum...



GEDENKEN KANN SEHR
UNTERSCHIEDLICH AUSSEHEN.
DAS KANN HEIßEN: EINEN BLUMEN-
STRAUß HINLEGEN, SICH MIT OPFERN UND
TÄTERN BESCHÄFTIGEN ODER AUCH WAS
GEGEN HEUTIGE NAZIS MACHEN. KENNT
IHR EIGENTLICH DAS STOLPERSTEIN-
PROJEKT?

...(nach)forschen

Links 

1. Gibt es Stolpersteine in deiner Stadt? Finde es heraus und stelle einen Stolperstein vor. Auf folgender Seite findest du eine Übersicht:
2. Recherchiere, wer "Gerechte unter den Völkern" sind. Stelle eine*n Gerechte*n vor. Auf folgender Seite findest du Informationen:



...(nach)denken

1. Stolpersteine dienen dazu, der Ermordeten zu gedenken. Einige Nachfahren von Ermordeten kritisieren, dass man das Andenken an die Opfer "mit Füßen tritt". Finde drei Argumente für Stolpersteine und drei dagegen.
2. Gibt es Kleidung oder Verhalten, das du an Erinnerungsorten angemessen oder unangemessen findest? Was würdest du Ranja und Hamudi antworten?
3. Warum ist Mohamed Helmy ein Held? Was hätte er Jugendlichen in der Jetztzeit zu sagen?

...(nach)machen

1. Auf Seite 52 ist die Sprechblase leer. Trage einen Gedanken ein, der Narges beschäftigen könnte.
2. Welche Gedenk- und Erinnerungsorte gibt es in deiner Heimatstadt? Findet einen Ort und besucht ihn.
3. Antisemitismus, Rassismus, Homophobie und Behindertenfeindlichkeit gibt es heute noch. Überlegt, was ihr in eurer Klasse oder Schule dagegen unternehmen könnt.

Kapitel 6

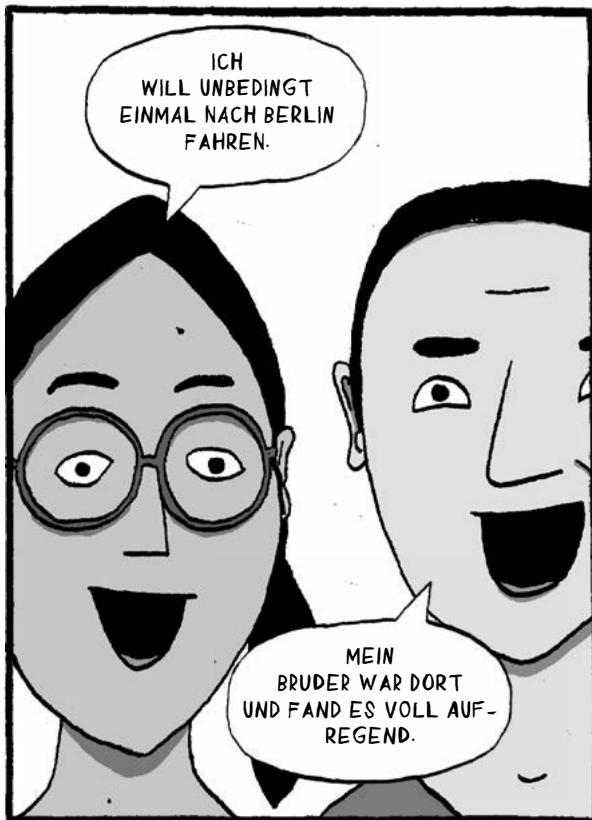


Begegnung





Der Grund für die getrennten Schulen ist erstmal, dass jedes Kind in seiner Muttersprache unterrichtet werden soll, d.h. die jüdischen Schüler*innen lernen auf Hebräisch, die arabischen Schüler*innen auf Arabisch. Der Nachteil ist jedoch, dass sich so die Schüler*innen nicht gegenseitig kennenlernen und Vorurteile entstehen können.





* "Tschüss" auf Hebräisch



HABT IHR EIGENTLICH DEN BUNKER IN DER SCHULE GEGESEHEN? ILAN MEINTE, DASS ALLE SCHULEN SOLCHE BUNKER HABEN, UM SICH VOR RAKETENANGRIFFEN ZU SCHÜTZEN.

MUSS MAN SICH MAL VORSTELLEN, IMMER IN SO EINER BEDROHUNG ZU LEBEN.

FÜR DIE MUSS ES AUCH SCHLIMM SEIN. WENN ICH AN HADI UND AARON DENKE, MACHT MICH DAS IMMER NOCH TRAUERIG.

JA, MÜSST IHR EUCH AUCH MAL VORSTELLEN, WIE ES FÜR DIE PALÄSTINENSER IST!

ICH HAB VOLL VIELE INSTAGRAM FOLLOWER GEGRIEGT. YAEL UND ICH STEHEN AUF DIESELBEN SACHEN.

WAS ICH KRASS FINDE: DIE MÜSSEN ALLE NACH DER SCHULE ZUM MILITÄR. DAS MUSST DU DIR MAL VORSTELLEN, YAEL IN DER ARMEE.



BALD
ESSEN WIR
UNSERE FALAFELN
WIEDER IN DEUTSCH-
LAND.

ALS
TOURISTIN HABE
ICH MICH HIER MANCHMAL
WENIGER FREMD GEFÜHLT ALS
ZUHAUSE. FÜR DIE JUGENDLICHEN
AUS DEM DORF SCHEINT ES NICHT
SO EINFACH ZU SEIN.

JA,
DIE HÖREN
AUCH DIESELBE
MUSIK WIE WIR.

NARGES UND HEBA ZWEI JAHRE NACH
DER REISE AUF DER SONNENALLEE

MENSCH,
JETZT SIND SCHON
ZWEI JAHRE SEIT UNSERER
REISE VERGANGEN, WORAN
DENKST DU NOCH?

*



Ideen zum...

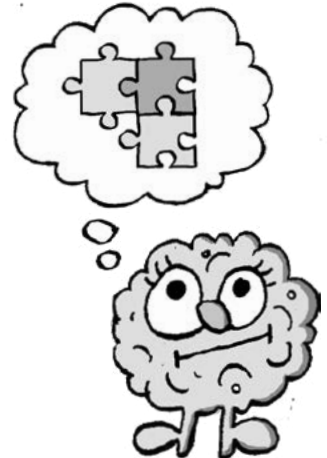


...(nach)forschen

1. Yaels Eltern kommen aus Syrien und Ilans aus Deutschland. Finde heraus, aus welchen Ländern sonst noch Menschen nach Israel eingewandert sind.
2. Was ist Deine Lieblingsmusikrichtung? Suche nach israelischen/palästinensischen Musiker*innen aus dem gleichen Genre und höre dir ein paar Lieder an.

...(nach)denken

1. Was hättest du gerne über die israelischen Schüler*innen gewusst? Sammle Fragen, die du ihnen gern gestellt hättest.
2. Die Jugendlichen diskutieren am Strand ihre Eindrücke. Welche der Aussagen fandest du am interessantesten?



...(nach)machen

1. Was würdest du auf Hebas Frage auf der letzten Seite antworten? Überlege, was du im Comic am spannendsten fandest. Schreibe deine Antwort in die Sprechblase.
2. Mach einen Ausflug an einen Badestrand und tausch dich dort mit deinen Freund*innen über den Comic aus. ;)
3. Schreib einen Brief an einen der Jugendlichen aus der Geschichte. Konntest du ihre oder seine Meinungen oder Gefühle nachvollziehen?



Gedanken zum Abschluss

Schreibe zu allen drei Punkten
deine Gedanken auf

Nachdenklich gemacht hat mich im Comic

Überrascht hat mich

Merkwürdig/ Merkwürdig fand ich

Wörterbuch

Arabisch/Hebräisch/Dari	Deutsch
Maman (Dari) مامان	Mama
Mabrouk (Arabisch) ميروك	Glückwunsch
Yani (Arabisch) يعني	Also
Habibi (Arabisch) حبيبي	Freund
Shalom (Hebräisch) שלום	Hallo
Wallah (Arabisch) والله	wirklich/bei Gott
Mashallah (Arabisch) ماشاء الله	Großartig
Inshallah (Arabisch) ان شاء الله	Hoffentlich
Ahlan (Arabisch) أهلاً	Willkommen
Khallas (Arabisch) خلاص	Genug/reicht jetzt
Bi sharafak? (Arabisch) بيشرفك؟	Im Ernst?
Lak Shu? (Arabisch) لأك شو؟	Was geht?
Germanit (Hebräisch) גרמנית	Deutsch
Lehitraot (Hebräisch) להתראות	Tschüss
Achi (Hebräisch/Arabisch) אחי אחي	Mein Bruder

NACHWORTE

Narges, Ranya und Heba

Hey, Ihr habt es bis zum Ende geschafft? Respekt! Wir hoffen, Ihr hattet Spaß und habt ein wenig über das Leben und die Menschen in Israel und Palästina gelernt. Wir sind mit Erwartungen und vielen Bildern aus den Medien, Gesprächen mit Familie und Freund*innen und dem Unterricht ins Flugzeug gestiegen. Auf der Reise haben wir aber immer wieder gemerkt, dass diese Bilder viel zu kurz greifen. Die Geschichten der Menschen sind viel komplizierter, wie z. B. die von Hadi und Aaron, die Schreckliches erlebt haben und füreinander Brüder geworden sind. Es war nicht alles falsch, was wir vorher wussten. Es gibt einen Konflikt und immer wieder Ungerechtigkeiten. Aber es gibt auch ein Neben- und Miteinander der Menschen mit ihren verschiedenen Interessen, Religionen und Herkünften. Also einen ganz normalen Alltag. Die Reise hat uns sehr geprägt. Zurückgekommen sind wir mit vielen Eindrücken, Fragen und mit neuen Freund*innen aus der Schule bei Tel Aviv. Die Freundschaften sind trotz der Entfernung gewachsen und wir schreiben uns oft online. Wir hoffen, der Comic hat Euch ermutigt, Euch mit dem Leben in Israel und Palästina und den verschiedenen Perspektiven auf den Konflikt auseinanderzusetzen. Informiert Euch, ob es ähnliche Projekte in eurer Stadt gibt und macht Euch ein eigenes Bild. Seid offen für die Menschen und ihre Geschichten.

Salam und Shalom

Deborah Hartmann, Direktorin der Gedenk und Bildungsstätte „Haus der Wannsee Konferenz“

Wer wollte nicht schon einmal gerne wissen wie viele Katzen es in Israel gibt, und dass in den palästinensischen Gebieten mehr Olivenbäume wachsen, als es Einwohner*innen gibt. Solche Details findet man selten in der Medienberichterstattung über den Nahen Osten. Aber dieses liebevoll gestaltete Buch nähert sich auf empathische Weise der Situation in Israel und Palästina an.

Oft ist es auch für Pädagog*innen schwer, die komplexe Situation in dieser Region zu vermitteln. Die bis heute andauernden Konflikte, die wechselhafte Geschichte des Landes, die Erfahrungen von Gewalt und Traumatisierung durch Terrorismus und Besatzung, der Einfluss, den die Erfahrung der Shoah bis heute auf die israelische Gesellschaft hat, die Heterogenität und Vielschichtigkeit, all das sprengt normalerweise den Rahmen eines Schulbuches oder eines Unterrichtsmaterials. Dieses Buch nähert sich auf besondere Weise der Geschichte und Gegenwart an: durch Bilder und Erzählungen. Es ist getragen von einem wertschätzenden Ton den Jugendlichen gegenüber, deren Erfahrungen und Begegnungen mit Israel/Palästina und seinen Bewohner*innen hier geschildert werden. Es beleuchtet dabei vielfältige Aspekte des Lebens, die Historiker*innen, Politiker*innen und Journalist*innen eher übersehen. So eignet sich dieses Buch besonders gut für die Vor- und Nachbereitung einer Reise in die Region, insbesondere, da die persönlichen Begegnungen und anekdotischen Begebenheiten auf verständliche Weise kontextualisiert und eingeordnet werden. Dass es dabei auch noch so aufbereitet ist, dass die Jugendlichen Leser*innen selbst animiert werden, mehr über diesen so sehr im Scheinwerferlicht stehenden und doch in seinen diversen Facetten noch weitgehend unbekanntem Landstrich und seine Bewohner*innen zu erfahren, macht es zu einem leicht

zugänglichen und sogar tragbaren Begegnungsort. „Puh, dabei ist die Lage doch viel komplizierter“, heißt es auf einer der ersten Seiten des Buches. Und genau darin liegt das Potential dieser Graphic Novel. Sie verschließt sich einfachen Antworten und Erklärungen und fordert uns Leser*innen bis zur letzten Seite zum Nachdenken auf.

Cordula Heckmann, Schulleiterin an der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli

Entstanden ist die Idee zur Reise nach Israel/Palästina aus der Beschäftigung mit dem Nahen Osten im Unterricht. Die Konflikte in diesem Teil der Welt gehören zur Lebensrealität vieler Schüler*innen am Campus Rütli. Während der Reise konnten die Schüler*innen verschiedene Perspektiven kennenlernen und kontroverse Diskussionen führen. So wurde interkulturelles Lernen unmittelbar erlebbar. Die Reise der Schüler*innen mit ganz unterschiedlichen Biografien war für mich der vielleicht bewegendste Moment meiner langen Berufstätigkeit. Nie zuvor habe ich Schüler*innen mit größerer Begeisterung von einer Projektfahrt berichten gehört! Mein großer Dank geht an die Schöpfer*innen des Comics „Mehr als 2 Seiten“: Mehmet Can, Jamina Diel, Mathis Eckelmann und allen Unterstützer*innen. Sie haben auf unterschiedlichen Ebenen mit ihrem Engagement, ihrer Beharrlichkeit und ihrer persönlichen Glaubwürdigkeit diese Reise und den Comic ermöglicht. Damit haben sie den bestmöglichen Rahmen für gesellschaftswissenschaftliches Lernen geschaffen: die persönliche Begegnung zwischen Menschen. Mit dem Comic stellen meine Kolleg*innen Lernmaterial für Schüler*innen anderer Schulen zur Verfügung und machen so hoffentlich Mut, sich diesem gleichermaßen wichtigen wie schwierigen Thema zu widmen.

*Mehmet Can (Lehrer am Campus Rütli)
Jamina Diel (Politische Bildnerin)
Mathis Eckelmann (Illustrator und Grafiker)*

Als wir mit der Arbeit am Comic begannen, stellten wir fest, dass dessen Entwicklung ganz besondere Herausforderungen mit sich bringt. Der Versuch, unterschiedliche Wahrheiten in (wenigen) Bildern darzustellen, für Leser*innen ansprechend zu gestalten, ohne komplexe Sachverhalte zu simplifizieren, hat zu unzähligen Diskussionen und Überarbeitungen geführt. Wir hoffen, dass der Comic die Leser*innen zur Reflexion ihrer Positionen und Bilder über Israel und den Konflikt anregt und als Ausgangspunkt für die weitere Auseinandersetzung dient.

Ohne die Unterstützung vieler Menschen wäre die Reise und die Erstellung des Comics nicht möglich gewesen: Als erstes möchten wir uns sehr herzlich bei Narges, Ranya und Heba sowie den anderen Teilnehmer*innen der Reise für die geteilten Eindrücke, Ideen, Anregungen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken! Uriel Kashi hat uns kompetent bei der Konzeption der Reise und beim Schreiben unterstützt. Für die qualifizierte Begleitung des Projekts danken wir außerdem ganz herzlich Silvia Ploner von der Pädagogischen Werkstatt und Ayca Demirel von IBIM e.V. Durch Susann Recks und Stjepan Kleins künstlerische Expertise haben wir große Fortschritte in der Entwicklung einer lebendigen Storyline gemacht. Dem Campus Rütli danken wir für die Offenheit, sich auf ein solches Projekt einzulassen. Insbesondere danken wir Juliana Kohl, Buseyne Sahilli, Simon Klippert, Zeliha Budak, Lennart Lüpke und auch dem restlichen Kollegium sowie der gesamten Schulleitung des Campus Rütli. Für die finanzielle Unterstützung der Reise danken wir: Between Bridges, Karl-Konrad- und Ria-Groeben-Stiftung, Harold-Bob-Stiftung, Axel Springer Stiftung. Ein großer Dank für das Lektorat gilt Mechthild Müser sowie Wolfgang und Mechtild Eckelmann. Für die äußerst geduldige Begleitung dieses langwierigen Prozesses danken wir Stef-fen Zorn, der WG Adalbertstraße und Ruth und Malik Can Hatlapa.

Vielen Dank Euch allen! Wir küssen Eure Augen!

CIAO.
LEUTE!



Ein Projekt in Zusammenarbeit mit:



Pädagogische
Werkstatt

Für die finanzielle Unterstützung des Comic bedanken wir uns ganz herzlich bei:

Between Bridges



HEY, WIR SIND HEBBA UND NARGES, ZWEI JUGENDLICHE AUS NEUKÖLLN. WIR MÖCHTEN EUCH MIT DIESEM COMIC AUF EINE REISE NACH ISRAEL UND PALÄSTINA MITNEHMEN UND VON UNSEREN ERFAHRUNGEN BERICHTEN. MIT ANDEREN SCHÜLER*INNEN VOM CAMPUS RÜTLI WAREN WIR EINE WOCHE LANG VOR ORT.

WIR WAREN IN EINER SCHULE BEI TEL AVIV, AUF DEM TEMPELBERG, IN BETHLEHEM IN DEN PALÄSTINENSISCHEN GEBIETEN, EINEM ARABISCHEN DORF IN ISRAEL UND IN EINER GEDENKSTÄTTE FÜR DIE OPFER DER SHOAH. DABEI SIND WIR MIT LEUTEN INS GESPRÄCH GEKOMMEN ÜBER DAS ZUSAMMENLEBEN IN ISRAEL, DEN KONFLIKT UND IHREN ALLTAG. MEHR ÜBER UNS UND UNSERE REISE ERFAHRT IHR IN DEM COMIC. WIR WÜNSCHEN EUCH VIEL SPASS!

" DAS KINDERSPIEL "REISE NACH JERUSALEM" MOCHTE ICH NIE. UMSO MEHR FREUT ES MICH, DASS BEI DER ECHTEN REISE NACH JERUSALEM, ALLE TEILNEHMENDEN MIT TOLLEN UND INTERESSANTEN ERFAHRUNGEN ZURÜCKKAMEN. ISRAEL IST EIN BESONDERES LAND MIT SEHR VIELEN WIDERSPRÜCHLICHKEITEN. ABER ES IST GANZ ANDERS ALS DIE MEIST BÖSARTIGEN PROJEKTIONEN. DANKE FÜR DIESEN SCHÖNEN COMIC! "

- ANETTA KAHANE -

VORSITZENDE DER AMADEU ANTONIO STIFTUNG

